Neuerscheinungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 12: **Für die Zukunft = Pour l’avenir = For the future**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Claudia Moll, Axel Simon
Eduard Neuenschwander
Architekt und Umweltgestalter
256 S., 410 Abb., Fr. 65.–/€ 44.–
2009, 22,5 x 30 cm, gebunden
gta Verlag, Zürich
ISBN 978-3-85676-235-3

Endlich. Unter den Zürcher Architekten eine besondere Persönlichkeit, bezeichnet sich der heute noch tätige, 1924 geborene Architekt als der klassischen Moderne verpflichtet – und nennt dabei Alvar Aalto als sein Vorbild. Seine seit den Fünfzigerjahren realisierten Bauten und Gärten in Gockhausen und die Kantonsschule Rämibühl in Zürich sind unter Architekten und Landschaftsgestaltern ein Geheimtipp. Weshalb bislang noch keine Monografie zu Neuenschwanders Schaffen erschienen ist, mag daran liegen, dass sein Bekenntnis zu einer umfassenden Gestaltung des «menschlichen Biotops» in der Architektur-Diskussion der letzten Jahre etwas sperrig erschien. Das sehr schön in einer zurückhaltenden und der Moderne verpflichteten grafischen Sprache gestaltete Buch fasst die wichtigsten Bauten zu Gruppen zusammen, kontextuiert diese und bereichert Pläne und Fotos aus Neuenschwanders Archiv mit Fotografien von Heinrich Helfenstein. Alleine diese Bildstrecken hätten ein wunderbares Buch ausgemacht. Im sorgfältig kompilierten Ganzen entstand aber eine Publikation, die nicht nur für den «Coffee-Table» gedacht ist, sondern auch und vor allem für den Zeichentisch. *tj*



Stiftung Städelschule für Baukunst, Luise King (Hrsg.)
Architektur & Theorie – Produktion und Reflexion
312 S., ca. 120 Abb. farbig/sw,
Fr. 44.–/€ 24.90
2009, 23 x 16,3 cm, broschiert
Junius Verlag, Hamburg
ISBN 978-3-88506-587-6

Die vorliegende Publikation ist das Ergebnis eines Symposiums, das 2005 im Deutschen Architekturmuseum stattfand. Obwohl die Veranstaltung bereits etwas zurück liegt, ist das Titelthema in unserer Zeit zunehmender Professionalisierung und Spezialisierung absolut aktuell. Einführend behandeln die im Band enthaltenen Aufsätze das besagte Thema mit dem Ziel einer Annäherung von «Produktion und Reflexion», um dann in einer Art Dialog zwischen Praktiker und Theoretiker nach den Trägern des Diskurses zu fragen. So werden, neben einem spannend zu lesenden Aufsatz über die Arbeitsweise von SANAA, gegensätzliche Positionen wie diejenigen von Ben van Berkel und Gion A. Caminada untersucht und einander gegenübergestellt. Zum Schluss sind konkret einzelne Beispiele von Debatten aus der europäischen Architekturszene umrissen. In seinem Schlussvotum plädiert Bart Lootsma – in Abgrenzung zur amerikanischen akademischen Diskussion – für eine «europäische Theorie», die sich der Normalität stellt und versucht, «kollektive Interessen zu formulieren», um so «die Zukunft zurück zu erobern». *tj*



Jacques Lucan
Composition, non-composition
Architecture et théories, XIXe – XXe siècles
607 S., zahlreiche sw-Abb.,
Fr. 69.– /€ 45.50
2009, 17 x 24 cm, broschiert
Presse polytechniques et universitaires romandes, Lausanne
ISBN 978-2-88074-789-3

Während des ganzen 19. Jahrhunderts verkörperte der Begriff der «Composition», wie ihn Jean-Nicolas-Louis Durand eingeführt hatte, die wichtigste Grundlage für den architektonischen Entwurf. Gegen Ende des Jahrhunderts verlor die «Composition» als Basis und hierarchisierendes Mittel, mit in sich geschlossenen Einzelteilen Architektur zu entwerfen, zunehmend an Bedeutung. Im 20. Jahrhundert gewannen andere Grundsätze die Oberhand. Namentlich der «plan libre», der für Öffnung stand, hatte mit dem Prinzip des Komponierens nicht mehr viel gemein. Lucan fasst die neuen Ansätze, mit dem Begriff der «non-composition» zusammen. Aufschlussreich ist Lucans methodischer Ansatz, welcher der vorwiegend formalen architektonischen Komplexität über Dichotomien wie «ordre ouvert» – «ordre fermé» in didaktisch klarer Art auf den Grund geht. Composition, non-composition ist eine neuartige und detaillierte Darstellung der Architekturtheorien der letzten zwei Jahrhunderte und liefert kenntnisreich überraschende Schlüssel für das Verständnis unserer zeitgenössischen Architektur. *nc*



Peter Steiger
Chancen und Widerstände auf dem Weg zum nachhaltigen Bauen
330 S., 277 sw-Abb., Fr. 52.–/€ 33.–
2009, 21 x 24 cm, broschiert
gta Verlag, Zürich
ISBN 978-3-85676-242-1

Mit Intelligenz und Neugier, Hartnäckigkeit und Humor hat Peter Steiger, 1928 geboren, Sohn des Architektenpaars Flora und Rudolf Steiger-Crawford, immer wieder herkömmliche Denkmuster hinterfragt. Neben Bauten für das CERN, die IBM oder Göhner beschäftigte er sich früh mit Fragen der Stadt- und Landschaftsplanung, erkannte, dass er als Architekt nur dann Einfluss nehmen konnte, wenn er sich auch mit politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen auseinandersetzte. Die Gründung der Arbeitsgruppe PLENAR (Planung Energie Architektur) schliesslich war eine direkte Antwort auf die Ölkrise von 1973 und Auftakt zu einem vielseitigen Engagement als Architekt und als Professor an der TU Darmstadt für ein nachhaltiges Planen und Bauen.
In 14 Kapiteln schildert Peter Steiger, Lebensbericht und Arbeitsprotokoll zugleich, seine Überlegungen, Forschungen und Erkenntnisse anhand konkreter Beispiele. Neben acht Aufsätzen von Weggefährten verschiedener Disziplinen zu einzelnen Aspekten der Arbeit von Peter Steiger ergänzt ein bebildertes Werk- und Literaturverzeichnis diese aktuelle und spannend zu lesende Publikation. *rh*